

Presseerklärung der UWG Olfen zu den Planungen der Städte LH und Olfen sowie des Kreises COE zur K 8n

„Wir sehen für die vom Kreis Coesfeld und den Städten Lüdinghausen und Olfen geplante K 8n keinen Bedarf. Hier werden schon für die Planung 100.000 € Steuergelder verschwendet,“ bezieht Heinz Dieter Broz, Fraktionsvorsitzender der UWG eine klare Position zur aktuellen Diskussion um die Olfener Verkehrspolitik. „Dies ist ein zum Scheitern verurteilter Versuch, der den Olfener Bürgern nur unnötige Kosten beschert“, so H. D. Broz weiter. Nach Auffassung der UWG bestünden mit den vorhandenen Linienzügen B 474 und der K 8 ausreichende Kapazitäten den Verkehr in Nord-Süd-Richtung aufzunehmen. Beide Straßen gelten vom Verkehrsaufkommen her als äußerst gering belastet. Bei der Diskussion um einen so genannten Olfener „Lückenschluss“ handele es sich um eine in die Zukunft projizierte Phantomdiskussion, da die Straßenbefürworter mit auf Jahrzehnten hoch gerechneten Zahlen aus Waltrop und Datteln operieren würden. „Wer erinnert sich nicht an die Prognosen der verschiedenen Landesverkehrsminister, die gebetsmühlenartig von den 60er Jahren bis zur Jahrtausendwende stetig in fünf Jahres Abständen den durchgehenden Bau der Trasse versprochen hatten ?, fragt H. D. Broz weiter. Man brauche sich nur als Beispiel den Bürgerbrief des Bürgermeisters Himmelmann vom Januar 2001 anzuschauen, in dem es wörtlich hieß: „Die B 474n kommt. Und das in absehbarer Zeit. Der Südteil soll viel früher kommen!“. Auch jetzt würde wieder mit Szenarien gearbeitet, die in ungewisser Zukunft liegen würden. Schon in diesem Jahr ging es dafür allerdings real an den Olfener Stadtsäckel, und das gleich doppelt: Einerseits über die direkt auf Olfen zukommenden Planungskosten, andererseits würde der Anteil des Kreises ja auch über die Kreisumlage teilweise von Olfen mit bezahlt. Zudem hält die UWG die mit 4,2 Mill. € angegebenen Baukosten für bewusst zu niedrig angegeben. Dafür bekomme man gerade einmal die Steverbrücke.